

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 72 (1978)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Frohbotschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Frohbotschaft

## Freude schenken



Lachen, Spass, Humor, Vergnügen sind verwandt mit der Freude. Jeder Mensch möchte Freude erleben, jeder Mensch sehnt sich nach der Freude. In einem Jahr gibt es viele Zeiten und Stunden der Freude: Die hohen Feiertage wie Weihnachten, der Geburtstag, ein Fest, die Ferienzeit, die Faschnachtstage und viele andere. Darum hat die Freude auch verschiedene Gesichter. Manchmal ist die Freude still und verborgen, manchmal ist sie laut und übermütig, manchmal hat die Freude ein falsches Gesicht. Am schönsten ist darum die wahre, die echte Freude.

Jeder Mensch sucht jeden Tag die Freude. Er wartet auf eine kleine oder grosse Freude. Der Mensch braucht die Freude zum Leben. Die Blumen brauchen die warme Sonne. Die Tiere brauchen einen Platz, der ihnen gehört. Die Menschen brauchen die Freude, sonst ist das Leben trüb und traurig.

Vielleicht kennen Sie den schönen Satz von einem Dichter: «Freue dich an jeder Freude, weil jede Freude von Gott kommt!» Dieser Satz ist wahr. Jesus hat

hundertfach bewiesen, dass jede Freude von Gott kommt. Jesus gab sich viel Mühe, dass die Menschen Freude erleben dürfen. Er ist auf die Erde gekommen, um den Menschen die Freude zu bringen. Die Freude kann man nicht befehlen. Das wissen wir. Die Freude kann man *schchenken*, wie Jesus getan hat. Schon die Geburt Jesu war eine grosse Freude. Als Kind hat Jesus sicher den Eltern und Nachbarn in Nazareth viel Freude gemacht. Oder denken wir an die vielen Kranken, die Jesus geheilt hat. Sie waren voll Freude und mussten überall davon erzählen. Noch viele Jahre blieb diese Freude in ihren Herzen. Und die Sünder. Wenn Jesus zu ihnen gesagt hat: «Deine Sünden sind vergeben», da war die Freude gross. Stellt euch vor, wie die Leute ein frohes Gesicht gemacht haben! So hat Jesus den Menschen unzählige Freuden gemacht. Dazu gehören auch die Wunder. Denken wir an die Brotvermehrung. Viele tausend Menschen hatten genug zu essen. Die Freude zeigte sich auf allen Gesichtern. Sie lobten Gott. Oder der Sturm auf dem

See. Die Apostel waren sehr erfreut, als der See wieder ganz ruhig war. Sie dankten dem Herrn. Einmal lehrte Jesus, wie man betet. Die Leute freuten sich riesig. Nun konnten sie zum Vater im Himmel beten, wie Jesus selber. Oder die Auferstehung Jesu am Ostermorgen. Dieses Wunder ist eine der grössten Freude für jene, die glauben.

Es gibt noch viele Beispiele. Alle zeigen klar: Jesus ist der grosse Freudenspendender. Er schenkt allen Freude. Leider sind nicht alle dankbar für die vielen Freuden des Lebens. Jesus schenkt die Freude weiter. Er ist darum auch ein grosser Lehrmeister. Er zeigt uns, wie wir Freude schenken können. Die Freude ist immer ein Geschenk. Die Freude kann man nicht in einer Fabrik herstellen. Die Freude kommt von Herzen. Liebe Menschen verschenken jeden Tag viel Freude. Das haben wir schon oft erlebt und gespürt. Aber die Freude lässt sich nicht erzwingen. Niemand kann zum andern sagen: «Freue dich!» Das nützt nichts. Das wäre eine Dummheit. Die Freude soll ungezwungen sein. Wer traurig ist, kann nicht in der gleichen Minute fröhlich sein. Alles hat seine Zeit.

Vielleicht müssen wir fragen: «Was mache ich mit der Freude? Habe ich die Freude weitergeschenkt? Habe ich die Freude mit den andern geteilt? Oder habe ich die Freude für mich behalten?» Ein Sprichwort heisst: «Geteilte Freude ist doppelte Freude.» Wenn man die Freude teilt, ist nachher mehr Freude da. Das ist ein Wunder der Freude.

Ich möchte noch aufmerksam machen, wie wir wieder Freude schenken können. Es gibt viele Möglichkeiten. Ich zähle einige auf: Wir können einander das Gebet versprechen. Das ist für viele eine besondere Freude und ein Trost.

Wir können ein gutes Wort zur richtigen Zeit sagen. Einen guten Rat geben. Schon ein Lächeln kann für den Mitmenschen eine Freude sein. Wir können einen Besuch machen, einen Brief schreiben, eine fröhliche Karte schicken. Wir können jemand einladen, zusammen plaudern. Wir können jemand loben, ein kleines Geschenk machen, eine lustige Geschichte erzählen. Wir können die Kranken und Einsamen trösten und aufmuntern. Wir können jemandem eine Arbeit abnehmen.

Zum Schluss ein Wort des heiligen Franz von Sales: «Habe Freude im Herz, denn der Herr schaut auf dich in Liebe. Seine Liebe ist viel grösser, als dein Leid sein kann.»

P. Franz Grod, Luzern